

FLEISCHROTE ROSSKASTANIE (*Aesculus x carnea*)

Familie: Roßkastaniengewächse (*Hippocastanaceae*)

Merkmale: Die Fleischrote Roßkastanie kann ein bis zu 20 m hoher Baum werden. Der Baum besitzt in der Regel einen relativ kurzen Stamm, eine große, gewölbte Krone und ist sehr dicht verzweigt. Die Borke ist rötlichbraun. Der Baum ist ein Flachwurzler, der aber den Boden sehr gut binden kann. Die Blätter sind gegenständig angeordnet, lang gestielt, handförmig geteilt mit 5-7 verkehrt-eiförmigen, scharf gesägten und wenig oder nicht gestielten Blättchen, bis 25 cm lang, dunkelgrün. Die Blätter sind lang gestielt. Die Blattränder sind doppelt gesägt. Die einzelnen Blattnerven sind an einem Punkt zusammengewachsen, an dem auch der Blattstiel ansetzt. Im Herbst färben sich die Blätter gelb. Die Blüten befinden sich in bis zu 20 cm großen, kegelförmigen aufrechten oder leicht abstehenden Blütenständen. Die einzelne Blüte ist etwa 2 cm groß, zweiseitig symmetrisch, mit doppelter 5-zähliger Blütenhülle und glockigem Kelch. Die ovalen Blumenkronblätter sind rosafarben bis rot, das mittlere Blättchen ist ein wenig gestielt; 7 Staubblätter ragen aus jeder Blüte hervor. Die Früchte sind hellgrün, kugelig, etwa 4 cm im Durchmesser, mit glatter, kaum stacheliger Fruchtschale. Sie enthalten bis zu drei braune Samen, an denen der große weiße „Nabel“ auffällt.

Lebensdauer: ausdauernder Baum.

Blütezeit: April bis Juni.

Fruchtreife: September bis Oktober.

Standorte: auf frischen, nährstoffreichen, tiefgründigen, lehmigen Böden.

Vorkommen: aus gärtnerischer Kultur. Ein Hybrid aus der Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*) und der Roten Pavie (*Aesculus paviana*).

Bemerkungen: Der Baum wächst sehr schnell und sollte nur dort angepflanzt werden, wo auch genügend Platz für die hohe Krone des Baumes ist. Da der Baum ein guter Schattenspender ist, findet man ihn häufig auch in Gasthausgärten. Die Blüten dienen Hummeln als Futter. Das weiche Holz ist schwammig, leicht und langfasrig, wenig haltbar und daher auch nicht sehr wertvoll. Die Früchte, die „Kastanien“, werden als Viehfutter verwendet, es können aus ihnen aber auch Farbstoffe gewonnen werden. Der Name Roßkastanie wurde aus den griechischen Wörtern „hippos“



(=Roß) und „kastanos“ (=Kastanie) übernommen und hat die ähnliche Bedeutung wie beim „Meerrettich“ oder „Roßkümmel“ von „derb“ und „grob“.
Die Fleischrote Roßkastanie wird häufig als Zier- und Parkbaum kultiviert. Sie ist auch gegenüber der Kastanienminiermotte weniger empfindlich.